



Der alte Kirchturmhahn hat seinen Dienst getan

von Lothar Dols

Die Jahre und das Wetter hatten ihm arg zugesetzt. Er besaß keinen Schnabel und Kamm mehr. Die Schwanzfedern wurden mit vielen Nieten notdürftig zusammengehalten: Jetzt, im Zuge der Sanierung des Kirchturms, hat der alte Hahn mit dem Knopf den Weg mit dem Bauaufzug herunter auf die Erde genommen.

An seinem Fuß ist mit einem Körner eingestanz: „Repariert 1912“. In genau diesem Jahr hatte die Kirche in Altefähr wieder einen Turm erhalten. Zur Kirchweih am 28. September 1913 schreibt Pastor Blümke unter anderem: „Am 14. August 1912 war der neue Turm gerichtet. In dem mit dem alten Turmhahn wieder aufgebracht Knopf ...“ Der Turmhahn hatte

also schon damals etliche Jahre auf dem Buckel.

Pastor Kasten beschreibt in den Sonntags-Beilagen der „Stralsundischen Zeitung“ 1895 die



Foto: Dols

Schicksale der Kirche und des Kirchturms zu Altefähr: „Im Jahre 1801, den 3. November, wurde der ganze Pfarrhof von

einem heftigen Sturm so beschädigt, dass alle Zimmer neu gebaut werden mussten. Bei eben diesem Sturm wurde auch der alte schwache hölzerne

Oberbau des Kirchturms so erschüttert, dass keine Ausbesserung mehr möglich war.“ Und weiter heißt es: „Im August

1803 sollte der alte Turm abgenommen werden, ... aber am Abend vorher ... stürzte das alte morsche Gebäude mit großem Krachen nieder.“ Diesen Sturz hat auch der Turmhahn erleiden müssen, denn er befand sich mit Sicherheit schon auf dem alten Turm. Es konnten damals nur die notwendigsten Reparaturen durchgeführt werden. Hahn und Knopf wurden auf dem neuen niedrigen Satteldach des Turms befestigt. Wir können heute davon ausgehen, dass der Turmhahn gute 300 Jahre alt ist. Wenn er nun noch als Modell für einen neuen Turmhahn dient, dann hat er letztlich seinen Ruhestand im trockenen und warmen Inneren unserer Kirche verdient.

Fortsetzung Seite 3

+++ kurz notiert +++

Flohmarkt

Am 18. Oktober fand im Jugendclub ein Flohmarkt statt. Dies war eine Gelegenheit, bei Kaffee und Kuchen einen Einblick in die Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen um Bärbel Dollenberg zu bekommen. Einige Altefährer und auch Urlauber nahmen dies wahr. Mit Freude wurde der Tag von den Jugendlichen und jungen Leuten des Insel e.V. vorbereitet. Leider war die Beteiligung mit eigenen Ständen Altefährer Einwohner gering. Der Hof bietet eine schöne, überdachte Standfläche. Der Jugendclub hofft auf eine größere Beteiligung beim nächsten Flohmarkt.

Einbrüche in Altefähr

Unbekannte sind in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober in drei Häuser eingebrochen: Sie

brachen Türen zum Strandhaus, zum Büro des Eigenbetriebes und zum Friseursalon auf und hinterließen ein großes Chaos. Offenbar hatten es die Täter allein auf Geld abgesehen, denn es fehlten nur ein wenige Euro aus der Duschkasse im Fährhaus. Ein Einwohner des Ortes hatte gegen zwei Uhr zwei unbeleuchtete Fahrzeuge den Fährberg hinauf rasen sehen, konnte allerdings aufgrund der Dunkelheit nichts weiter erkennen. In der dunklen Jahreszeit häufen sich die Einbrüche. Daher ist besondere Aufmerksamkeit gefragt.

4. Weihnachtsmarkt

Am 6. Dezember findet um 15.00 Uhr der Weihnachtsmarkt im Gemeindehaus statt. Die AWO schenkt Kaffee und Kuchen aus, der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr bietet

Bratwurst, Pilzpfanne und Getränke und der Kindergarten Glühwein an. Ab 17.00 Uhr wird im Ort der Nikolaus gesucht. Es wird wieder Verkaufsstände kreativer Mitbürger geben. Die Freiwillige Feuerwehr öffnet die Tore, um ihre Technik zu zeigen und zu erklären. Man kann etwas über die Ziele des Fördervereins erfahren, Fragen an den Vorstand stellen oder selbst Mitglied werden.

Zur besseren Planung der Stellplätze werden Bewerber gebeten, sich im Jugendclub unter Telefon 62383 anzumelden.

Mini-Markt öffnet im März

Der Inhaber des Cafés im Haus-Putbus plant, im ehemaligen Bäcker- und Fleischereigeschäft im März einen „Mini-Markt“ zu eröffnen. Angeboten werden Backwaren, Obst und Gemüse,

Fleisch und Wurst, Milchprodukte, Getränke und Drogerie-Artikel. In den Sommermonaten soll auch am Wochenende geöffnet werden. Interessierte BürgerInnen können sich als VerkäuferIn für eine Voll- oder Teilzeitstelle bewerben.

Tourismusstammtisch

Jeden letzten Mittwoch im Monat, treffen sich interessierte Einwohner und Gewerbetreibende zum Tourismusstammtisch. In den Informationskästen wird jeweils Ort und Zeit bekannt gegeben. Es werden verschiedenste Themen diskutiert, Kritik geäußert und Vorschläge entgegengenommen. Die Palette der Punkte von Interesse ist breit - sie reicht vom Parken im Kurpark bis zum Veranstaltungskalender für 2015. Interessierte Bürger sind immer herzlich willkommen.

Wo ehemals die alte Fährüberfahrt nach Rügen stattfand...

von Lothar Dols

Dieser kleine Nebensatz ist für uns Altefährer äußerst bedeutungsvoll. Er entstammt einer Urkunde, die „Witzlaw von Gottes Gnaden, Fürst der Rugianer, in Ewigkeit“ am 24. Februar 1240 in Prohn unterzeichnet hat. Witzlaw gewährt darin der jungen Stadt Stralsund das Recht, sich in Richtung der heutigen Langen- und Frankenstraße zu erweitern. In diesem Bereich am Strelasund befand sich offenbar die Überfahrt nach Rügen.

Betrachten wir nun den Rügener Küstenbereich gegenüber von Stralsund, dann gibt es nur eine mögliche Stelle, um günstig mit Booten anzulegen: zwischen den beiden Hochuferflächen, dem Klickower Berg und Buckower Berg, fällt das Gelände langsam zum Strand ab - dort, wo sich der heutige „Hohle Weg“ befindet. Unter der Aufsicht der Stadt Stralsund

entstand hier das Fährdorf. Neben dem Hafen am Wasser wurden die ersten Gehöfte der Fährleute am heutigen Klingenberg gebaut. Der Name Klingenberg leitet sich von

lich des Eigentums wurden durch das Ablösungsgericht entschieden. Nach der Zahlung einer Ablössungssumme von über 366 Talern wurden die Fährleute vor 160 Jahren Eigen-



Foto: Chronik

Klickower Berg ab. Allmählich vergrößerte sich das Dorf entlang des Kirchweges und der heutigen Bahnhofstraße.

Eigentümer der Fähre war bis 1854 die Stadt Stralsund. Meinungsverschiedenheiten bezüg-

lich des Eigentums wurden durch das Ablösungsgericht entschieden. Nach der Zahlung einer Ablössungssumme von über 366 Talern wurden die Fährleute vor 160 Jahren Eigen-

tümer. Im 19. Jahrhundert gaben sich die rund 30 Fährleute als Kommune eine Satzung. Bis 1835 durften nur große und kleine Ruderboote benutzt werden, danach auch Segelboote.

1856 kam ein Raddampfer zum Einsatz. Dieser wurde 1894 durch einen neuen Schraubendampfer ersetzt.

Der zunehmende Autoverkehr machte den Kauf eines zweiten, größeren Dampfers erforderlich. Dieser Doppelschraubendampfer mit Ölfeuerung nahm 1925 seine Fahrt auf. Er wurde 1935 noch um sechs Meter verlängert und um 1,70 Meter verbreitert. Mit der Eröffnung des Rügendamms für den Autoverkehr 1937 war die jahrhundertalte Fährverbindung zwischen Stralsund und Altefähr unbedeutend geworden. Heute befördert saisonbedingt ein Fahrgastschiff Personen über den Strelasund.

Altefähr hat im kommenden Jahr allen Grund zu feiern: Immerhin wurde unser Ort in der oben genannten Urkunde vor 775 Jahren erstmals indirekt erwähnt.

Blick in die Straßen von Altefähr

Heute: Kirchweg 2. Von Hans – Joachim Fetting

langen Tag?

Frau Grede: Ich schlafe gern lange. Morgens bin ich ja allein und schau viel Fernsehen. Abends, wenn meine Kinder da

Frau Grede: Nein, meine Tochter kümmert sich um die Blumen. Um die Kaninchen, Hühner, Enten und um den Rest am Haus kümmert sich mein

wenn wir wieder einen Laden im Ort hätten. Ich finde unseren Kirchweg sehr schön, und der Strand ist auch sehr gelungen.

Die Redaktion des Fährmanns bedankt sie für das Gespräch, wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft und vor allem Gesundheit.



sind, bin ich lange auf, denn da kann man sich ja unterhalten. Am Tag treffe ich mich auch öfters mit meinen Nachbarinnen Frau Rudolph, Frau Schmidt, Frau Diederich und Frau Bernhard. Wir sind gut befreundet. **Müssen Sie sich noch um Haus und Hof kümmern?**

Schwiegersohn, der sehr fleißig ist. Ich bin glücklich, dass wir ihn haben.

Ich frage bei jedem Gespräch, ob es irgendetwas gibt, was von Ihrer Seite hier erwähnt werden sollte. Und: Waren Sie denn schon am neuen Strand?

Frau Grede: Es wäre schön,



Das Haus Nummer

2 im Kirchweg ist das älteste Haus im Dorf: Es wurde im 17. Jahrhundert erbaut und es ist das einzige Dielenhaus in Altefähr. Heute treffe ich mich hier mit Frau Ursula Grede.

Guten Tag Frau Grede, ich freue mich, mich mit einer der ältesten Bürgerinnen unseres Ortes unterhalten zu dürfen. Seit wann sind Sie in Altefähr?

Frau Grede: Ich bin im Haus von Kurt Hermann geboren, bevor meine Eltern dieses Haus vor rund 70 Jahren übernommen haben. Ich lebte auch einige Jahre in Groß Werzin im Kreis Perleberg, wo ich fast zehn Jahre Bürgermeisterin war. **Haben Sie nach Ihrer Rückkehr auch in Altefähr gearbeitet?**

Frau Grede: Ja, ich habe als Verkäuferin in der Fleischerei gearbeitet - und das bis zu meiner Rente im Jahr 1989.

Was treiben Sie so den lieben

Ollefährsche Plappermöhl

Schulze vertellt: De Lüüd in de Stadt hebben eegenordige Ansichten. Gistern sammel ick mi de Pierdappels von de Strat up, dor kümmt dor so'n Stadtminsch mit sien Fruu an un fragt mi doch, worüm ick dat mak.

- Na, segg ick, de Pierdappels sünd doch gaut för de Ierdbeeren. -

Sühst du, seggt de Mann tau sien Fruu, dat möt nich ümmer Schlagsahne sinn.



Die Wucht des Gesetzes

von Ingulf Donig

Es gibt Gesetze und Verordnungen, die im harmlosesten Fall leichte Irritation hervorrufen. Nehmen wir etwa ein kurioses deutsches Gesetz zur Eheschließung: Nach § 1314 II BGB ist eine Ehe nicht gültig, wenn 1. „ein Ehegatte sich bei der Eheschließung im Zustand der Bewusstlosigkeit befand“ oder wenn 2. „ein Ehegatte bei der Eheschließung nicht gewusst hat, dass es sich um eine Eheschließung handelt“. Oder wir schauen uns das Strafgesetzbuch §328 Absatz 2.3 an. Darin heißt es: „Wer eine nukleare Explosion verursacht, muss mit einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren oder einer Geldstrafe rechnen.“ Aufschlussreich ist auch der § 26 des Landesreisekostengesetzes von Nordrhein-Westfalen: „Wenn ein Beamter während der Dienstreise stirbt, so ist die Dienstreise beendet.“ Nun können auch ganz kleine Dinge sehr schnell in einer Ket-

tenreaktion eskalieren. Zum Beispiel die Verordnung zum ruhestörenden Lärm in den Kommunen. Ich weiß, in unserem Ort sind wir alle vorbildlich. Wir wissen alles um Ruhezeiten und können die Begriffe „werktags“ und „sonn-



Foto: Katharina Wieland Müller / pixelio.de

tags“ im entsprechenden Sektor des Gehirns einordnen. Nur den Wenigsten ist bewusst, dass, wenn ein Verstoß gegen obige Verordnung vorliegt, der „Nervus vagus“ aktiviert wird - einer

der Hauptnervenpaare des Gehirns zur Wahrnehmung, Bewegung und Hormonausschüttung. Stimuliert werden kann auch der „Nervus hypoglossus“, der die Bewegung der Zunge zwecks Beschimpfung des Nachbarn ermöglicht. Stellen

wir uns folgendes Szenario vor: Herr A hatte seinen Spaten am Vortag (werktags, da durfte er Krach machen) unsachgemäß abgestellt. Da der mentale Gedankenfluss von gemeinen Gartenspaten noch nicht endgültig erforscht ist, fiel das Gerät (Full Metal) 24 Stunden später aus unbekanntem Gründen um. Und zwar Sonntag 13 Uhr, just zu der Zeit, als Herr B auf seiner Terrasse im leichten Schlummer ruhte. Das Geräusch traf potenziert dessen Aggressionszentrum im Gehirn und ließ ihn von

der Liege auffahren. Diese Provokation konnte nicht unerwidert bleiben. Aber nicht nur Zahn um Zahn. Da musste man einen Zahn drauflegen. B startete hektisch den Rasenmäher und ließ ihn mehrfach aufheulen. Worauf Herr C, der ab Montag seine Hausfassade verklinkern wollte, empört zum Trennjäger griff und spontan fünf Klinkersteine dahinmetzelte. Der Jugendliche D nahm den Staffelstab des Dezibelüberfalls auf und schoss die letzten 20 Kanonenschläge vom Jahreswechsel über gegnerisches Terrain. Das löste bei Opa E ein verschüttetes Kriegstrauma aus, und er schob über den Bootsslip seines Wassergrundstücks eine bis dahin wohl gehütete Seemine aus dem letzten Weltkrieg in die See. Wir wissen nicht, wie die folgende Explosion auf die Fische wirkte. Im nahen Marinestützpunkt hatte letzteres Attentat immerhin derart durchschlagende Wirkung, dass der Diensthabende sämtliche Boden-Schiff-Raketen aktivieren ließ. Und das alles wegen einer Verordnung, die die sonntägliche Ruhe reguliert. Und wegen Bürgern, die mit angemessenen Gegenmaßnahmen zur Ruhe aufrufen wollten.

Der alte Kirchturmhahn ...

Fortsetzung von Seite 1

In den so genannten Knopf, der Kugel unter dem Hahn, kamen 1912 Urkunden, Berichte, Bilder und Karten, so schreibt Pastor Blümke. Am diesjährigen Erntedankfest in der Kirche wurde nun der Knopf geöffnet. Die Enttäuschung war groß, denn es kamen nur noch kleine Papierkrümel zum Vorschein. Durch die großen Temperaturunterschiede und Blitzeinschläge waren die Schriftstücke zerfallen.

Die Sanierung des Turmes wurde Mitte November abgeschlossen. Viele marode Balken wurden ausgewechselt und die neuen Dachpfannen fachgerecht verlegt.

Bei der Holzverkleidung im mittleren Turmbereich mussten auch einige Bretter ersetzt werden. Es erfolgte danach ein neuer Anstrich in der Farbe „Schwedenrot“. Auch die Zifferblätter der Turmuhr wurden

saniert. Wie ursprünglich sind hier die Pommernfarben Blau-Weiß verwendet worden.

Unter dem neuen vergoldeten Hahn befindet sich wieder der Knopf. In ihn hinein wurden folgende Gegenstände gelegt: Münzen von einem Cent bis zwei Euro und eine Liste, auf der die Namen der Handwerker und der Name von Frau Pfarrerin Bauer-Ohm sowie die der Mitglieder des Gemeindekirchenrates stehen. Den Herren Siegfried Rudolph und Bernhard Heisig wird besonders für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gedankt. Auch das Titelblatt der Dorfzeitung „Der Fährmann“ Ausgabe 34, Juni/Juli 2014, kam in den Innenraum des Knopfes, bevor er wieder verlötet wurde.

In etwa 32 Metern Höhe wacht nun der neue Kirchturmhahn über unser Dorf und zeigt uns die Richtung des Windes an.



*Wir wünschen
Ihnen,
liebe Leserinnen
und Leser,
Ihren Familien
und Gästen
besinnliche
Weihnachten
und ein gutes
Jahr 2015.*

*Ihre
Fährmann-Redaktion*

DES RÄTSELS LÖSUNG



Auf der Suche nach einem Motiv für dieses Bilderrätsel hatte unser Fotograf den Ortskern wieder einmal verlassen. So stieß er auf die Telefonzelle im Vorgarten der Familie Behnke am Altefährer Bahnhof. Richtig erkannt hatte dies Brigitte Briege. Sie erhielt ein signiertes Exemplar des Rügenjahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V. Herzlichen Glückwunsch!

BILDERRÄTSEL



Foto (2): Barten

Wer errät, wo dieses Foto aufgenommen wurde?

Schreiben Sie Ihren Tipp wie gewohnt mit Namen und Telefonnummer auf einen Zettel und reichen diesen bis zum 31.12. im Jugendclub oder in den Gemeindebriefkasten am Fährhaus ein.

Wir verlosen ein signiertes Exemplar des Rügenjahrbuches vom Verband INSULA RUGIA e.V.

KLEINANZEIGEN

Feuerwehr sucht Sitzerhöhungen für Kinder für den sicheren Transport in der Jugendfeuerwehr. Telefon: 0162-9211160

Impressum:

Herausgeber:

Gemeinde Altefähr
Am Fährberg 9, 18573 Altefähr
www.altefaehr.de

Redaktion:

Ingulf Donig, Lothar Dols
Renate Schaarschuh
Hans-Joachim Fetting
Dr. Heinz-Malte Barten
Dr. Susanna Gilbert-Sättele
der-faehrmann@gmx.de

Layout und Satz:

Dani Schwedhelm
Tel. 038 306 - 68 264
d.schwedhelm@gmx.de

Druck:

Digitaldruck Kruse, Stralsund

Vertrieb:

AWO-Ortsgruppe, Telefon 75 388

Auflage:

600 Exemplare, Recyclingpapier

Redaktionsschluss:

26. November 2014

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Der Inhalt der Artikel liegt in der Verantwortung des Verfassers und gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen sind vorbehalten.

Nächster Verteilungstermin:

ab 30. Januar 2015

GEBURTSTAGE

Leo Schwarz	02.12.	71	Rosemarie Dols	05.01.	80
Herta Selzer	04.12.	77	Harry Furche	06.01.	76
Andreas Härtel	05.12.	72	Manfred Schroetter	07.01.	81
Bernhard Heisig	05.12.	78	Ruth Hoffmann	10.01.	80
Sabine Schneider	08.12.	70	Georg Haß	11.01.	83
Manfred Schulz	08.12.	75	Günter Stöcker	14.01.	76
Leo Plitzner	10.12.	74	Ehrenfried Schmidt	19.01.	71
Fritz Sauder	10.12.	73	Edith Otte	20.01.	78
Lucia Röher	12.12.	81	Siegfried Brunk	21.01.	73
Karl Hoffmann	13.12.	81	Lothar Dols	23.01.	81
Günter Gall	22.12.	85	Günter Stichernoth	23.01.	78
Ulrich Doradzillo	25.12.	72	Hildegard Hautd	29.01.	77
Anna Burwitz	30.12.	93	Ilse Liermann	29.01.	73
Peter Schneider	31.12.	73	60. Hochzeitstag		
Lisa Thatenhorst-Lehmann	31.12.	78	Marianne und Werner Meier		24.12.

TERMINE

■ 30.11. 10:30 Uhr Familiengottesdienst	■ 31.12. 10:30 Uhr Abendmahlgottesdienst
■ 05.12. 15:00 Uhr Seniorenweihnachtsfeier	■ 10.01. 16:00 Uhr Neujahrsfeier
■ 07.12. 15:30 Uhr Adventskonzert	■ 28.01. 19:30 Uhr Tourismusstammtisch
■ 24.12. 16:00 Uhr Christvesper	■ So 10:30 Uhr Gottesdienst St. Nikolai
■ 25.12. 10:30 Uhr Singegottesdienst	■ jeden 1. Di/Monat Seniorensingen

Liebe Altefährer,

wir wären arm dran ohne Vorfreude!
Wenn alles so weiterläufe und nur mal
unplötzliche Glücksshots uns durch-
zuckten, wären wir keine Menschen.
Es ist doch für uns gerade typisch,
dass wir oft einen langen Anlauf zur
Freude brauchen.

Advent nun wendet den Blick nach
vorne. Für mich wird die Adventszeit
in diesem Jahr eine ganz besondere
sein. Nach 23 Jahren werde ich
Altefähr verlassen, im Dezember
nach Stralsund ziehen und Ende
Januar 2015 meinen Dienst hier in
Altefähr als Pastorin beenden.
Am Sonntag, dem 18. Januar findet

mein Abschiedsgottesdienst
um 14 Uhr in unserer Kirche statt.
So neigt sich meine Zeit mit Ihnen
dem Ende und damit einem neuen Ziel
zu! Ich werde zukünftig
zu meiner bisherigen Tätigkeit
als Anstaltspfarrerin in der
Justizvollzugsanstalt auch als
Seelsorgerin in der Forensik im
Krankenhaus West tätig sein.
Advent reißt uns den Horizont auf.
Vor uns gemeinsam das Fest des guten
Ganzen – das Christfest 2014!
In großer Dankbarkeit und tiefer
Verbundenheit

Ihre Pastorin Ute Bauer-Ohm

DER FÄHRMANN wünscht
allen Lesern einen
schönen Advent!